

Einrichtungsspezifischer Bildungs- und Erziehungsplan des Familienzentrums **Wunderland**



Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	27.05.2024 / Seite 1 von 12
Sarah Felgentreff	Elena Inan	Elena Inan	2.1	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 03

Inhaltsverzeichnis

1. Beschreibung der Einrichtung

- 1.1. Die Arbeiterwohlfahrt und die Arbeit in der Kita
- 1.2. Geschichte der Einrichtung
- 1.3. Das Umfeld der Einrichtung
- 1.4. Klientel der Tageseinrichtung
- 1.5. Die Räumlichkeiten
- 1.6. Das Außengelände
- 1.7. Öffnungszeiten
- 1.8. Das Team
- 1.9. Schwerpunkte und Ausrichtung der pädagogischen Arbeit
 - 1.9.1. Eingewöhnung
 - 1.9.2. Teiloffene Arbeit und gruppenübergreifende Angebote
 - 1.9.3. Bewegung
 - 1.9.4. Inklusion
 - 1.9.5. Medienerziehung
 - 1.9.6. Sprachbildung
 - 1.9.7. Bildung im letzten Kindergartenjahr
 - 1.9.8. Interkulturelle Öffnung
 - 1.9.9. Sexualerziehung

2. Betreuung von Kindern unter drei Jahren

3. Partizipation, Beschwerden Kinder

4. Tagesstruktur

5. Regelmäßige Angebote

6. Zusammenarbeit mit Eltern vor Ort

7. Kooperation mit den Grundschulen vor Ort

8. Kooperation mit anderen Institutionen

9. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	27.05.2024 / Seite 2 von 12
Sarah Felgentreff	Elena Inan	Elena Inan	2.1	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 03

1. Beschreibung der Einrichtung

1.1. Die Arbeiterwohlfahrt und die Arbeit in der Kita

Der Träger

Als Einrichtung in Trägerschaft der AWO-KiSA gUG (haftungsbeschränkt) sind wir Mitglied im QM-Verbund der kitawo. Der vorliegende Bildungs- und Erziehungsplan basiert auf der Grundlage der Qualitätspolitik und des Leitbildes des Verbundes. Er wird jährlich – nach der Weiterentwicklung – hinsichtlich der Konformität zum Qualitätsmanagementhandbuch durch die Qualitätsbeauftragte (QMB) des Trägers geprüft.

Die Geschichte der Arbeiterwohlfahrt

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) wurde am 13.12.1919 gegründet. Die AWO ist aus der Arbeiterbewegung entstanden und bekennt sich zu den Grundsätzen des freiheitlichen und demokratischen Sozialismus.

Die AWO strebt eine Gesellschaftsordnung an, in der ein Leben in Menschenwürde möglich ist, in der jeder die gleichen Chancen bekommt und in der das Recht auf Arbeit, Bildung und sozialer Sicherung verankert ist.

Es war und ist das Ziel der AWO, Entwicklungschancen, besonders die von jungen Menschen, zu verbessern. Deshalb gehörten die (Tages-) Einrichtungen für Kinder von Anfang an zu den Aufgabenschwerpunkten der AWO.

Die Arbeiterwohlfahrt und die Arbeit in der KITA

Konzeptionsentwicklung und Qualitätssicherung sind wichtige Bestandteile der Trägeraufgabe. Seit Juli 2003 sind alle Einrichtungen im QM-Verbund der AWO nach DIN EN ISO 9001 TÜV zertifiziert.

Mit unserem QM-System garantieren wir

- Qualität und hohe Zufriedenheit
- Transparenz der Bildungs- und Betreuungsarbeit
- Regelmäßige Weiterentwicklung und Überprüfung der pädagogischen Prozesse
- Beteiligung von Eltern und Kindern
- Systematische Entwicklungsbeobachtung und Situationsanalyse
- Sicherheit und Nachhaltigkeit
- Erfüllung aller gesetzlichen Anforderungen, z.B. Überprüfung der Essenslieferung im Rahmen eines HACCP-Konzeptes

Weiterentwicklung, Beratung, und Unterstützung wird durch die Fachbereichsleitung der Gesellschaft sichergestellt. Da sie außerdem in vielen Arbeitskreisen über den Verband der Arbeiterwohlfahrt hinaus tätig ist, wird ein bereichernder Austausch zwischen den Einrichtungen verschiedener Träger ermöglicht.

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit steht die Persönlichkeit des Kindes, vor allem seine Freude am Spiel und am zweckfreien Tun sowie sein Bedürfnis nach Liebe, persönlicher Zuwendung, Geborgenheit und sein Wissensdurst.

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	27.05.2024 / Seite 3 von 12
Sarah Felgentreff	Elena Inan	Elena Inan	2.1	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 03

1.2. Geschichte der Einrichtung

Die Hedwig-Wachenheim Kindertagesstätte wurde am 15. April 1996 eröffnet. Der Bauträger war damals die Stadt Eschweiler, anschließend hat die Arbeiterwohlfahrt die Trägerschaft übernommen. Seit November 2005 hat die Kita ihren Namen auf Wunsch von Kindern, Eltern und Mitarbeiter*innen in Kindertagesstätte Wunderland geändert. Der Name wurde gemeinsam unter Beteiligung von Kindern und Eltern ausgesucht.

Ab August 2006 nahm unsere Einrichtung an einer einjährigen Pilotphase des Landes Nordrhein-Westfalen zur Weiterentwicklung zum Familienzentrum teil. Diese Pilotphase schlossen wir im Juni 2007 mit der Übergabe des Gütesiegels Familienzentrum NRW erfolgreich ab. Die Rezertifizierung wurde in 2015, 2019 und 2023 erfolgreich abgeschlossen.

Ab August 2008 erweiterte sich unser Angebot auf die Betreuung von Kindern unter drei Jahren. Im August 2010 wurde der Anbau der vierten Gruppe abgeschlossen, so dass sich unser Betreuungsangebot um zehn Kinder zwischen vier Monaten und drei Jahren erweiterte. Seit 2014 wird die Kita Wunderland als plusKITA gefördert. Seitdem unterstützt eine plusKITA-Fachkraft das pädagogische Personal in der Zusammenarbeit und Beratung der Personensorgeberechtigten.

1.3. Das Umfeld der Einrichtung

Unsere Kindertageseinrichtung grenzt direkt an einen für Fahrzeuge gesperrten Spazierweg (Pfarrer-Appelrath-Str.) an.

Die andere Seite des Kita-Geländes grenzt an das Gebäude der Eduard-Mörrike-Grundschule. Durch diese direkte Nachbarschaft ergeben sich immer wieder Kontakte, die den Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Schule erleichtern. Unsere Kinder freuen sich immer sehr, wenn sie ihren Geschwistern oder Freunden begegnen.

Unsere Einrichtung liegt in einer intakten Infrastruktur. Es gibt in unmittelbarer Nähe sowohl große Einkaufsmärkte als auch Einzelhandelsgeschäfte. Durch diese Nähe sind wir in der Lage mit Kindern einkaufen zu gehen. Die Bushaltestelle an der Dürener Str. ermöglicht uns kurze Ausflüge (z.B. Besuch des Theaters im Talbahnhof, Rathaus, Stadtbücherei) zu weiter entfernten Orten.

1.4. Klientel der Tageseinrichtung

Unsere Einrichtung ist ein repräsentatives Spiegelbild des Einzugsgebietes. Der Anteil der Familien mit Migrationshintergrund liegt bei etwa 65 Prozent. Etwa 40 Prozent der Kinder leben in besonderen sozialen Verhältnissen. Die Integration wird durch das tolerante und aufgeschlossene Verhalten von Seiten der Elternschaft und der pädagogischen Mitarbeiter*innen unterstützt und positiv beeinflusst. Das Miteinander wird von allen Beteiligten als sehr positiv empfunden.

1.5. Die Räumlichkeiten

Alle Räume, in denen Kinder betreut werden, bieten in unserer Kindertageseinrichtung ausreichend Platz für die vielfältigen Aktivitäten der Kinder. Die Gestaltung der Räume sowie die Auswahl des Spielmaterials erfolgen nach den Bedürfnissen, Vorschlägen und Wünschen der Kinder und werden regelmäßig angepasst.

Zu den Räumlichkeiten der Kita gehören:

- Vier Gruppenräume mit angrenzenden Wasch- und Nebenräumen
- Jeweils zwei Schlaf- und Wickelräume
- Ein Mehrzweckraum mit unterschiedlichen Bewegungsmöglichkeiten

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	27.05.2024 / Seite 4 von 12
Sarah Felgentreff	Elena Inan	Elena Inan	2.1	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 03

- Ein weitläufiger Flur, der als Spielfläche benutzt wird
- Beratungsraum/Therapieraum
- Personalraum
- Büro
- Küche

1.6. Das Außengelände

Das weitläufige Außengelände ist durch die Eingangshalle sowie von jedem Gruppenraum zu erreichen und kann jeden Tag genutzt werden. Eine naturnahe Gestaltung bietet den Kindern viele Möglichkeiten sich zu verstecken, zu bewegen und Neues herauszufinden.

Hierzu gehören zum Beispiel:

- Ein Niedrigseilgarten, der zum Balancieren und Klettern einlädt
- Eine Wasserspielstelle zum Experimentieren und Matschen mit Wasser
- Der Sandkasten mit Sonnenschutz
- Ein Spielbereich mit einem Sandkasten mit Materialmulden, einer Kuschelgrube und einer Nestschaukel für die jüngeren Kinder
- Ein großes Rückzugshäuschen zum Klettern und Verstecken
- Zwei Hochbeete

1.7. Öffnungszeiten

Unsere Kindertageseinrichtung ist von Montag bis Freitag von 07.30 Uhr bis 16.30 Uhr durchgehend geöffnet. Innerhalb der Öffnungszeit haben die Eltern die Möglichkeit ihre Kinder 35 oder 45 Stunden betreuen zu lassen.

1.8. Das Team

Die durch das KiBiz festgelegte Personalbesetzung wird in unseren Einrichtungen mindestens erfüllt und sichert die individuelle Förderung, Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes während des gesamten Tages.

In unserer Einrichtung arbeiten:

- eine freigestellte Einrichtungsleitung mit Unterstützung einer Stellvertretung
- pädagogische Fachkräfte und Ergänzungskräfte mit unterschiedlichen fachlichen Qualifikationen
- eine Sozialpädagogin im Rahmen der plusKITA-Beratung
- Zwei Hauswirtschaftskräfte
- Eine Verwaltungskraft
- Auszubildende, die von qualifizierten Mitarbeiter*innen begleitet werden
- Praktikant*innen aus unterschiedlichen Ausbildungsbereichen

Regelmäßige Teamsitzungen dienen dem Austausch, der Erarbeitung pädagogischer Inhalte und organisatorischen Absprachen. In den wöchentlichen Kleinteam Sitzungen wird die pädagogische Arbeit auf Gruppenebene geplant und vorbereitet.

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	27.05.2024 / Seite 5 von 12
Sarah Felgentreff	Elena Inan	Elena Inan	2.1	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 03

1.9. Schwerpunkte und Ausrichtung der pädagogischen Arbeit

1.9.1. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung erfolgt in der Kita Wunderland angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell. Das Kind soll sich möglichst behutsam an die neue Umgebung und die Bezugsperson gewöhnen können.

In unserem Kita-Alltag bedeutet das:

- Die pädagogischen Mitarbeiter*innen nehmen vor der Eingewöhnung Kontakt mit der Familie auf.
- Im Rahmen eines Hausbesuches oder eines ersten Gespräches, werden wichtige Informationen zu dem Kind und dessen Lebenssituation besprochen. Diese Infos bilden die Grundlage für die weitere Gestaltung der Eingewöhnung.
- Vor dem offiziellen Kita-Start finden „Schnuppertermine“ statt, bei denen sich die Kinder, Eltern oder andere Betreuungspersonen und pädagogischen Fachkräfte kennenlernen können.
- Während der Eingewöhnung wird das Kind individuell von einer Bezugsperson begleitet. Die Dauer der Eingewöhnung richtet sich nach den Bedürfnissen des Kindes.
- Während der Eingewöhnung findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den Betreuungspersonen und pädagogischen Fachkräften statt. So wird der Kita-Alltag für das Kind so leicht wie möglich gestaltet.

1.9.2. Teiloffene Arbeit und gruppenübergreifende Angebote

Die pädagogischen Angebote werden teilweise in der jeweiligen Stammgruppe der Kinder und teilweise auch gruppenübergreifend durchgeführt. Täglich finden zusätzliche gruppenübergreifende Angebote zu den Themen der Kinder statt. Im Freispiel sind die Kinder nicht an ihre Gruppe gebunden, sondern können sich frei in den unterschiedlichen Spielbereichen bewegen. Das fördert die Entscheidungsfähigkeit, Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit der Kinder.

Im Kita-Alltag bedeutet das:

- Sobald die Eingangstür abgeschlossen ist, dürfen die Kinder die Spielbereiche außerhalb der Gruppenräume selbstständig nutzen. Dazu zählen:
 - Die Flurbereiche
 - Der Bewegungsraum
 - Das Außengelände
 - Die Spielecken in den anderen Gruppen

1.9.3. Bewegung

Wenn sich ein Kind bewegt, nimmt es seinen Körper bewusst wahr und Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen werden gestärkt. Das Kind entdeckt seine Kreativität und drückt seine Energie und die Stimmung aus. Beim gemeinschaftlichen Erleben wird unter anderem Rücksichtnahme geübt. Doch am wichtigsten ist: Bewegung macht Spaß!

Im Kita-Alltag heißt das:

- Die Mehrzweckhalle und der Flur stehen täglich als Bewegungsräume zur Verfügung.
- Jedes Kind hat die Möglichkeit, Bewegungsangebote in aller Form wahrzunehmen.
- Es finden regelmäßig angeleitete Bewegungsangebote der Gruppen statt.

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	27.05.2024 / Seite 6 von 12
Sarah Felgentreff	Elena Inan	Elena Inan	2.1	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 03

- Bewegungslandschaften und Materialien werden wöchentlich verändert und bieten immer wieder neue Erfahrungsmöglichkeiten.
- Der Tagesablauf wird dem Bewegungsdrang der Kinder angepasst. Hüpfen, Rennen und Springen gehören zum Spiel dazu.
- Regelmäßige Spaziergänge, zum Beispiel zum Spielplatz oder zur Stadtbücherei, gehören bei uns dazu.

1.9.4. Inklusion

Inklusion bedeutet in unserer Einrichtung, dass jeder willkommen ist und jeder dazu gehört. Wir bemühen uns um eine Lebenswelt, in der jedes Kind so wie es ist angenommen, unterstützt und gefördert wird. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo und bekommt die Zeit, die es für seine Entwicklung benötigt. Dabei setzen wir an den Stärken und Interessen eines jeden Kindes an.

Inklusion bedeutet im Kita-Alltag:

- Jedes Kind wird unabhängig seiner sprachlichen Fähigkeiten „gehört“ und ernst genommen.
- Förderbedarfe werden frühzeitig angesprochen und gemeinsam nächste Schritte festgelegt
- Kooperation mit der Interdisziplinären Frühförderung der Lebenshilfe Aachen e.V.: bei Bedarf Therapien für die Kinder in der Kita und eine enge Zusammenarbeit zwischen pädagogischen Mitarbeiter*innen und den Therapeut*innen.
- Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den Eltern und den pädagogischen Mitarbeiter*innen zur Entwicklung des Kindes statt. Mindestens einmal jährlich werden die Fördermaßnahmen mit den Eltern abgestimmt.
- Beratung und Unterstützung durch unsere Fachberatung Inklusion
- Unsere pädagogischen Mitarbeiter*innen nehmen regelmäßig an Fortbildungen und kita-übergreifenden Arbeitskreisen teil
- Gute Zusammenarbeit und Vernetzung mit dem*der Fallmanager*in des Landschaftsverband Rheinland (LVR)
- Vernetzung und Professionalisierung der Kooperation mit anderen Akteuren im inklusiven Feld (Kinderärzte, Frühförderstellen, Erziehungsberatungsstellen, Therapeut*innen, Autismus-Zentren, ...)

1.9.5. Medienerziehung

Kinder machen schon früh ihre ersten Medienerfahrungen. Sei es durch Beobachtungen der Eltern und Erzieher*innen, digitale Spielzeuge oder aktiven Medienkonsum – die Erfahrungen sind da und üben Einfluss auf die Kinder aus. Demnach wird auch der Kitaalltag von den medialen Erfahrungen der Kinder geprägt: sie reden über ihre eigenen Medienerfahrungen, tragen ihre Medienhelden mit in die Kita und erfahren so gleichzeitig von den Erfahrungen anderer Kinder. Deswegen möchten wir die Kinder aktiv im Heranwachsen in der Medienwelt begleiten und dabei ihre Medienkompetenz stärken.

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	27.05.2024 / Seite 7 von 12
Sarah Felgentreff	Elena Inan	Elena Inan	2.1	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 03

Beispiele aus dem Kita-Alltag:

- Die Kinder werden mit ihren Medienerfahrungen nicht allein gelassen. Es findet ein regelmäßiger Austausch über Medien statt, wo die Kinder lernen Medien kritisch zu bewerten.
- Die Kinder lernen Medien aktiv zu nutzen, indem folgende Medien angeboten werden: Bilderbücher, programmierbare Roboter, audiodigitale Lernstifte, Kameras, defekte Altgeräte, Tablets

1.9.6. Sprachbildung

Alle Kinder sollen die für ihre Sprachentwicklung notwendigen Kompetenzen entwickeln. Dies gilt sowohl für Kinder, die Deutsch als Zweitsprache erlernen, als auch für Kinder, die in ihrer Sprachentwicklung noch besondere Unterstützung benötigen. Grundlage der Sprachbildung ist der nahe Lebensraum der Kinder. Dadurch steht die sprachliche Förderung direkt im Kontext und kann im Lebensalltag verknüpft werden.

Sprachbildung im Kita-Alltag bedeutet:

- Die pädagogischen Mitarbeiter*innen begegnen den Kindern auf Augenhöhe und begleiten das Spiel und das Handeln der Kinder sprachlich.
- Unsere Mitarbeiter*innen sprechen mit den Kindern, hören aktiv zu und antworten gezielt.
- Die Eigentumsfächer der Kinder werden mit individuellen Symbolen versehen.
- In den Gruppenräumen werden Spielbereiche mit Fotos und Symbolen gekennzeichnet.
- Es finden regelmäßig Vorlesenachmittage statt, an denen einzelne Elternteile in ihrer Muttersprache vorlesen.

1.9.7. Bildung im letzten Kindergartenjahr

Das letzte Kindergartenjahr spielt für die Kinder eine wesentliche Rolle, bevor sie in einen neuen Lebensabschnitt gehen. Die Bildungsarbeit seit Aufnahme in die Kita bildet hier eine wesentliche Grundlage und die Angebote im letzten Kindergartenjahr knüpfen hieran an.

Beispiele aus dem Kita-Alltag:

- Wöchentliche Treffen der „Maxi-Kinder“ stärken das Wir-Gefühl.
- Regelmäßige Exkursionen, zum Beispiel zur Feuerwehr oder Polizei.
- Die Kinder übernehmen im Alltag Verantwortung und werden unterstützt selbstständig zu handeln.

1.9.8. Interkulturelle Öffnung

Schon beim Erstkontakt mit den Eltern mit Migrationshintergrund bei der Anmeldung gehen wir mit unseren Möglichkeiten auf kulturspezifische Gegebenheiten ein. Dabei ist uns Wertschätzung und ein sensibler, toleranter Umgang miteinander wichtig.

Beispiele aus unserem Kita-Alltag:

- Sprachcafé für Eltern, um Begegnungen zu schaffen.
- Im Rollenspielbereich befinden sich Gegenstände verschiedenster Kulturen, z.B. Mokka-Kännchen, farbige Tücher, Puppen.
-

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	27.05.2024 / Seite 8 von 12
Sarah Felgentreff	Elena Inan	Elena Inan	2.1	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 03

- Jährliche Teilnahme am Winterfest der Bürgerbegegnungsstätte in Eschweiler-Ost.
- Eltern-Kind-Kochen mit landestypischen Rezepten
- Vorlesenachmittage, an denen einzelne Elternteile in ihrer Muttersprache vorlesen
- In den Morgenkreisen wird regelmäßig das Thema "Herkunft" aufgegriffen und die Kinder können erklären, welchen Hintergrund sie haben

1.9.9. Sexualerziehung

Kinder setzen sich während ihrer Entwicklung immer wieder mit dem eigenen Geschlecht und dem der anderen auseinander. Wir begleiten Kinder in der Entwicklung ihrer geschlechtlichen Identität offen und vorurteilsbewusst. Gleichzeitig unterstützen wir sie darin, ein Verständnis für das eigene Geschlecht zu gewinnen, ohne dabei im Rahmen ihres biologischen Geschlechts kategorisiert werden.

In unserem Kita-Alltag bedeutet das:

- Bei uns gibt es kein Spielzeug, mit dem nur Jungen oder nur Mädchen spielen dürfen.
- Es gibt Spielmaterial, wie z.B. Bücher über den Körper, Bücher zum Selbstvertrauen, Mädchen- und Jungen-Puppen.
- Wir unterstützen Kinder, die eigenen Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken
- Wir stärken die körperliche Wahrnehmungsfähigkeit, die Entwicklung eines positiven Körpergefühls sowie eine positiven Selbstbildes.
- Die Kinder werden über Geschlechtsunterschiede und die geschlechtlichen Körperfunktionen altersgemäß informiert. Diese werden „korrekt“ benannt.
- Den Kindern wird ihre eigene Körperlichkeit und Intimität zugestanden und einen respektvollen Umgang mit den Körpern anderer aufgezeigt.
- Kinder werden ermuntert, ihrer eigenen Wahrnehmung zu vertrauen und „Nein“ zu ungewollten Körperkontakten zu sagen.
- Kinder werden ermutigt, Grenzüberschreitungen, Verletzungen und Gewalt zurückweisen und sich einer erwachsenen Person anzuvertrauen.
- Neugieriges Verhalten/ Wissbegierde wird akzeptiert und unterstützt.

2. Betreuung von Kindern unter drei Jahren

Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren setzt voraus, dass die besonderen Bedürfnisse und die sehr intensive individuelle Zuwendung das pädagogische Handeln bestimmen. Die Kinder haben spezielle Bedürfnisse und benötigen die intensive Zuwendung durch feste Bezugspersonen und die Übernahme von persönlichen Ritualen.

Für unseren Kita-Alltag bedeutet das:

- Die Dienstplangestaltung sichert den kontinuierlichen Personaleinsatz fester Bezugspersonen.
- Die Räume sind entsprechend der Bedürfnisse der unterschiedlichen Altersgruppen gestaltet.
- „Übergangsobjekte“ wie ein Schnuller, Schmusetuch o.ä. stehen dem Kind bei Bedarf jederzeit zur Verfügung.
- Bei den Mahlzeiten werden die Kinder entsprechend ihrem Entwicklungsstand begleitet.

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	27.05.2024 / Seite 9 von 12
Sarah Felgentreff	Elena Inan	Elena Inan	2.1	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 03

- Die Kinder essen alles, was ihnen möglich ist, selbstständig. Bei Bedarf pürieren wir das Essen der Kinder in der Einrichtung.
- Die Kinder entscheiden, wer sie wickeln darf.
- Die Kinder werden beim Toilettengang bei Bedarf begleitet.
- Die Kinder können schlafen, wann und solange sie es brauchen.

3. Partizipation und Beschwerden Kinder

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden“ (Richard Schröder). In unserer Kindertageseinrichtung werden die Kinder dazu ermutigt, für ihre eigenen Belange einzustehen und eigene Entscheidungen zu treffen.

Beispiele aus unserem Kita-Alltag:

- Jedes Kind darf entscheiden, wann es mit wem wo spielen möchte.
- Am Anfang der Woche können die Kinder ihre Wochendienste selbst bestimmen.
- Die Kinder bewerten das Mittagessen und entscheiden mit, was auf den Speiseplan kommt.
- Die Gruppen- und Einrichtungsregeln werden gemeinsam mit den Kindern aufgestellt und überlegt.
- Einmal wöchentlich findet ein Kinderparlament mit zwei Kindern aus jeder Gruppe statt. Hier werden die Wünsche und Beschwerden der Kinder thematisiert und sie werden an für sie wichtigen Themen beteiligt.
- Die Maxi-Kinder planen ihre Abschiedsfeier selbstständig.
- Die Kinder können jederzeit Wünsche äußern.
- Die Kinder können jederzeit Beschwerden äußern:
 - Beschwerden können jedem Erwachsenen erzählt werden.
 - Beschwerden werden gemeinsam besprochen, beispielsweise im Kinderparlament
 - Die Kinder gestalten die Lösungen mit und werden über die Ergebnisse informiert

4. Tagesstruktur

Rituale geben Kindern halt und Sicherheit. Sichere Rahmenbedingungen und Strukturen bieten Kindern Orientierung und helfen ihnen sich im Alltag zurechtzufinden. Daher bildet diese exemplarische Tagesstruktur die Grundlage pädagogischer Angebote in unserem Kita-Alltag:

Um 07.30 Uhr öffnet die Kindertageseinrichtung und in der blauen und gelben Gruppe findet der Frühdienst statt, der von zwei pädagogischen Mitarbeiter*innen betreut wird.

- **Ab 8.00 Uhr** ist jede Gruppe geöffnet.
- **Um 09.00 Uhr** wird die Eingangstür abgeschlossen, damit die pädagogischen Angebote beginnen können. In dieser Zeit finden Freispiel (auch im Außengelände), Frühstücksbüfett, Freispielangebote und Projektangebote statt.
- **Gegen 11:45 Uhr** findet das gemeinsame Mittagessen in den Gruppenräumen statt.
- **Gegen 12:00 Uhr** werden bereits die ersten Kinder abgeholt.
- Nach dem Mittagessen können sich die Kinder bei ruhigeren Spielen und Angeboten zur Entspannung erholen. Kinder, die schlafen möchten, gehen in den Schlafrum.

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	27.05.2024 / Seite 10 von 12
Sarah Felgentreff	Elena Inan	Elena Inan	2.1	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 03

- Kinder mit einem hohen Bedürfnis nach Bewegung, können dieses im Außengelände stillen.
- Kinder mit einer Buchungszeit von 35 Stunden werden bis spätestens 14:30 Uhr abgeholt.
- **Zwischen 14:30 Uhr und 15:00 Uhr** wird gemeinsam eine Kleinigkeit gegessen.
- Am Nachmittag finden parallel zum Freispiel, Bildungsangebote zu unterschiedlichen Schwerpunkten statt.
- **Um 16:30 Uhr** endet die Betreuung.

5. Regelmäßige Angebote

Zu unseren regelmäßigen Angeboten gehören unter anderem: zweimal jährliche Tauschbörsen, Kochtreff, Verleih von Büchern, Medien, Spielmaterial und pädagogischen Fachbüchern, regelmäßige Büchereibesuche. An den Bedürfnissen der Eltern, Kinder und Bewohner*innen des Stadtteils Ost orientiert, entwickeln sich auch langfristig weitere verschiedene Angebotsstrukturen im AWO Familienzentrum Wunderland. Zurzeit bieten wir folgende offene Angebote an:

- offene Sprechstunde der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
- Sprachcafé mit thematischen Angeboten
- plusKITA-Beratung: Hilfestellung bei Behördenbesuchen, Ausfüllen von Anträgen und Formularen, Vermittlung zu Sprachkursen, Beratungsstellen, Hilfeinrichtungen, Beratung zur individuellen Förderung etc.
- Spielgruppe für unter Dreijährige für alle Interessierten
- Nachmittage/Abende für Eltern zu verschiedenen Themen (z.B. Einschulung etc.)
- Vermittlung von Tagespflegepersonen / Kooperation mit Tagespflegepersonen
- Vater- Kind- Angebote & Eltern-Kind-Angebot zum Thema Bewegung
- Multi-Kulti Kochtreff: gemeinsames Kochen für Eltern & Kinder jeglicher Nationalität

6. Zusammenarbeit mit Eltern vor Ort

Wir sehen uns als familienergänzende und unterstützende Einrichtung, in deren Mittelpunkt das Wohl des Kindes steht. Hier können wir „Hand in Hand“ mit den Eltern unterstützend und beratend tätig sein und als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Eltern und Mitarbeiter*innen arbeiten besonders intensiv zusammen und stehen im regelmäßigen Austausch über die Entwicklung des einzelnen Kindes. Kontinuierliche und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein fester Bestandteil unserer Konzeption und die Grundlage für die Arbeit mit den Kindern.

Beispiele aus dem Kita-Alltag:

- Aufnahmegespräche zum Kennenlernen der Einrichtung
- Hausbesuche als Möglichkeit zum persönlichen Gespräch mit einer Mitarbeiter*in der Gruppe
- Neulingselternabend zum gegenseitigen Kennenlernen künftiger Eltern und zum Vorstellen unserer pädagogischen Arbeit
- Tür- und Angelgespräche als kurzer Austausch und Weitergabe von Informationen
- regelmäßige Elterngespräche: nach jeder Entwicklungsbeobachtung werden die Eltern zu einem Gespräch eingeladen. Natürlich stehen darüber hinaus bei Bedarf weitere Gesprächsmöglichkeiten zur Verfügung
- Hospitationen: Interessierte können aktiv am Tagesgeschehen teilnehmen

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	27.05.2024 / Seite 11 von 12
Sarah Felgentreff	Elena Inan	Elena Inan	2.1	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 03

- Feste / Feiern / Ausflüge
- Transparenz der pädagogischen Arbeit: Information durch Elternbriefe und Aushänge

7. Kooperation mit den Grundschulen vor Ort

Der Übergang von der Kita zur Grundschule kann besonders günstig vorbereitet werden, weil sich die Grundschule Eduard-Mörke in direkter Nachbarschaft der Kita befindet. Vor der Einschulung finden Besuche in der Grundschule statt. Mit dem Einverständnis der Eltern können Gespräche zwischen Kita und Schule stattfinden, um einen guten Einstieg für die Kinder zu ermöglichen. Darüber hinaus steht die Schulleiterin den Eltern an einem Nachmittag in unserer Kita zur Verfügung, um offene Fragen zu klären. So kommen wöchentlich zwei Schüler*innen der Grundschule ein ausgewähltes Buch den Kitakindern vorlesen. Aber auch mit anderen Grundschulen im Gebiet Eschweiler findet eine enge Zusammenarbeit statt.

8. Kooperation mit anderen Institutionen

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die Kooperation mit anderen Institutionen, denn nur durch eine sinnvolle Vernetzung kann eine erfolgreiche Arbeit mit Eltern und Kindern gewährleistet werden. Wir arbeiten mit folgenden Institutionen zusammen:

- Kooperation mit dem ASD des Jugendamtes, Kinderärzten, Erziehungsberatungsstellen, externen Therapiepraxen
- Gesundheitsamt: Jährlich bietet das Gesundheitsamt u.a. Zahnprophylaxe in unserer Einrichtung an.
- Kooperation mit der interdisziplinären Frühförderung (IFF) -Lebenshilfe Aachen e.V. Kinder mit einem festgestellten Eingliederungshilfebedarf haben die Möglichkeit, innerhalb der Kita Therapien zu erhalten. Auch eine umfassende Diagnostik kann durch die IFF erfolgen. Für beides wird eine Verordnung vom Kinderarzt benötigt.
- Kooperation mit den Sozialpädiatrischen Zentren (SPZ) in Aachen und Stolberg, wenn es um die Erstellung von Diagnostiken geht oder die Beratung individueller Krankheitsbilder.
- Kindertageseinrichtung: Wir können Eltern, die während der Ferienzeit dringend eine Betreuungsmöglichkeit benötigen, einen Besucherplatz in einer anderen AWO-Einrichtung anbieten
- Kooperation mit verschiedenen Diensten der AWO
- Kooperation mit dem Landschaftsverband Rheinland (LVR)

9. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen

Im Stadtteil Eschweiler-Ost hat sich in den letzten Jahren eine übergreifende Arbeit zwischen Institutionen, Diensten und Vereinen entwickelt. Seit 2003 findet alljährlich ein Karnevalszug am Fettdonnerstag statt, an dem alle im Ortsteil Mitwirkenden teilnehmen. Für die Kinder, Eltern und die Kita hat sich daraus ein traditionelles Ereignis im Ortsteil entwickelt.

Die Kindertageseinrichtung ist außerdem Mitglied im Arbeitskreis Kinder und Jugend in Eschweiler Ost, der sich aus Schulen, Kitas, dem Stadtteilmanagement dem Kinderschutz und dem Jugendamt zusammensetzt. Im Rahmen dieses Arbeitskreises findet unter anderem jährlich ein gemeinsames Winterfest für die Kinder und Jugendlichen des Stadtteiles statt. Auch in der Arbeitsgruppe „Bürgerbegegnungsstätte“ arbeitet unsere Einrichtung aktiv mit.

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	27.05.2024 / Seite 12 von 12
Sarah Felgentreff	Elena Inan	Elena Inan	2.1	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 03